

Herbert Bäuerlein, Hartmut Beck und Manfred Gillert: **Nürnberger Überblicke. Luftbilder von 1920 bis 1930.** Nürnberg (Verlag Nürnberger Presse) 1991, 159 S. ISBN 3-920701-83-6.

Hartmut Beck, als Herausgeber landeskundlicher Veröffentlichungen über Franken längst kein Unbekannter, geht zum dritten Mal "in die Luft": Den beiden Bänden "Flug über Mittelfranken" (1982) und "Nürnberg im Luftbild" (1987), bei denen jeweils ein Farbfoto aus der Vogelschau Ausgangspunkt eines zugehörigen geographischen, historischen oder kunstgeschichtlichen Erläuterungstextes ist, folgen nun in Zusammenarbeit mit Herbert Bäuerlein und dem Fotografen Manfred Gillert "Nürnberger Überblicke". Diesmal liegt der Reiz im chronologischen Bildvergleich: Ältere Aufnahmen aus den frühen 20er und mittleren 50er Jahren wird, möglichst aus derselben Perspektive und konsequenterweise ebenfalls in Schwarzweiß, die Gegenwartssituation gegenübergestellt. Das heißt, es wird darauf aufmerksam gemacht, wie stark an allen Fronten der Wandel des letzten halben Jahrhunderts Nürnbergs Stadtlandschaft verändert hat. Es ist eine Wanderung vom Vorkriegs-Nürnberg durch Zerstörung und Wiederaufbau bis hin zu den jüngsten Fortschritten. Oft erscheint dieser Prozeß als weitere schnelle Bedrohung des Erhaltenswerten (z. B. Knoblauchsland), manchmal aber auch faszinierend, wenn man rekonstruktive und moderne Bauleistungen anzuerkennen bereit ist.

Wer dieses Buch in die Hand nimmt, muß es freilich mit seinen eigenen Augen durcharbeiten. Detailreichtum und unvermeidliche kleinere Blickwinkel- bzw. Blickhöhenverschiebungen zwingen zu sehr genauem Hinschauen. Die Begleittexte sind, anders als bei den erwähnten Vorläuferbänden, zu Bildunterschriften reduziert, – äußerst knapp gehalten, zumeist wohl zu sparsam, weil man (Nürnberger wie erst recht Ortsfremde) sich in der Regel doch ausführlicher erklären lassen möchten, was alles hier im Lauf von 70 Jahren passiert ist. Leider gibt es auch keine weiterhelfenden Literaturhinweise. Das Vorwort verbindet allerdings in geschickter Weise einen Schnelldurchgang durch die Stadtentwicklung mit interessanten Bemerkungen über die Grundidee des Buches, die in die lange Geschichte der Kartographie gestellt wird, und über die Herkunft der hier publizierten historischen Schrägluftbilder.

Die Bildauswahl, 67 verschiedene Positionen, deckt das Stadtgebiet nach allen Richtungen, bis hin in die Vorortzonen, gut ab. Hochglanzpapier sichert die Reproduktion aller Bildvorlagen in bester Qualität. Insgesamt: eine schöne, verdienstvolle, zu verweilendem Blättern einladende Ergänzung zu den beiden früheren Luftbildbänden, vor allem für Nürnberger, die ihre Stadt gut kennen und sich erinnern möchten.

Hartmut Heller

Harald Grill: **Wenn du fort bist. Gedichte.** (125 S.) Verlag edition toni pongratz, Hauenberg 1991.

Mit Radierungen des Landshuter Künstlers Mario Schober präsentiert der in Cham als freier Autor schaffende Lyriker eine nur teilweise verstreut bereits und auch in Mundart publizierte Ernte seiner Gedichte aus zehn Jahren. Man spürt der Auswahl an, wie streng der so gefühlvolle wie absichts von Moden dennoch 'in der Zeit' schreibende gut Vierzigjährige seine Arbeit sieht. Er hat sich überzeugend in die Reihe jener Autoren geschrieben, die Franken und Bayern vertreten und eine naturverbundene, mahnende, einfache Lebenswerte wie Familie, Heimat einsetzende Welt-Anschauung in das oft so abstrakt-intellektuelle Gehabe heutiger Lyriker einbringen. Der Gefahr der Winkel-Genügsamkeit entgeht Grill durch eine kannerische Handhabe der ihren heimatlich niederbayerischen Wurzeln verhafteten, aber diese nicht aufdringlich herzeigenden Sprache. Es gibt in diesem Band schlichtweg 'schöne' Passagen, merkbare Innigkeiten und Glaubwürdigkeiten, geschliffen wird hier und im weiteren Wege sichtlich Werk aufmerksam weitergegangen:

wir zeigen einander
den großen und den kleinen wagen
der kleine würde uns genügen
doch schon versuchen sich droben
die raumschiffe im zerstören der deichsel
und schon haben sie die entfernungen
falsch eingeschätzt die vielen lebensalter
die zwischen den träumen liegen
falsch eingeschätzt wie uns

(Spaziergang in der Nacht)

Harald Grill hält erstaunlich durch in der schwierigen Balance, das begriffliche Mißtrauen ins artistische Wort umzusetzen in das Vertrauen, leise Spuren des Sagbaren dennoch zu verfolgen.

Inge Meidinger-Geise

Hans Erich Schwarz: **Der Schatten des Ich.** Breitzeiler. Verlag Der Halbe Bogen, Göttingen 1991.

Hans Erich Schwarz: **Fahrten. Gedichte.** (45 S.) Frieling-Verlag, Berlin 1991.

Der Nürnberger Autor wird in Abständen, könnerhaft und unaufdringlich, im Chor der fränkischen Autoren wieder Stimme. So hat er, nun achtzigjährig, erstaunlich beherrscht und wach, seit je dem Haiku, überhaupt der japanischen Kunst und Dichtkunst ohne modischen Ehrgeiz verbunden, Dreizeiler herausgebracht, die seine mahnende Friedensliebe, seine Weltoffenheit und Bemühung, den Zeitgenossen Weltschönheit und Weltaufgabe des Erhaltung nahezubringen, wiedergeben. Zwei Proben, die wie Klammern die behutsamen strengen Zeilen um Natur, Gott und Menschentum umgreifen:

Wenn die ganze Welt
den Menschen zur Heimat wird
wie sinnlos der Krieg
Wer an Gott glaubt weiß
auch Atombomben treffen
den Himmel niemals

Das Betrachtungsbrevier dieses schmalen Bändchens "Der Schatten des Ich" ergänzen die "Fahrten", sachkundige, poetische Notizen von Reisen, die den Norden und den Süden, von Norwegen bis Malta, skizzieren und das Ich, den Menschen als Gefäß, das Farben und Erscheinungen, Vorgänge, Schauspiele der Schöpfung aufnimmt, mit einbeziehen:

Mein Herz
singt die Bilder
vom Firmament
bis sie
auf Erden in mir
zu leben beginnen
Ich denke
mit meiner Seele . . .

Dies scheint wie ein Motto des Buches, dem es darum geht, nicht nur mit Sprache zu "fotografieren", sondern Bild und Deutung zu verschmelzen. Schwarz läßt den Leser an diesem Prozeß in einer Art bescheidenen Geste teilnehmen.

Inge Meidinger-Geise

Walter Koupil: **Seligental, Schlierstadt – Bauland. Chronik eines vergessenen Klosters.** Selbstverlag, Hardheim 1990, geb. 190 S. mit Abb., DM 39,-

Seligental im badischen Teil Frankens gehört zu einer ganzen Reihe von Zisterzienserinnenklö-

stern, die in den 20er und 30er Jahren des 13. Jahrhunderts im Bistum Würzburg entstanden. Von Konrad von Dürn und seiner Frau Mechtild 1236 gegründet, wurde es 1239 vom Würzburger Bischof Hermann von Lobdeburg bestätigt, kam im 14. Jahrhundert unter Mainzer Oberherrschaft und wurde 1568 von Mainz aufgehoben und in einen Wirtschaftshof des Jesuitenordens umgewandelt. Entstehung und anfängliche Blüte, spätmittelalterlicher Niedergang und Aufhebung sind typisch für die Zisterzienserinnenklöster des Bistums Würzburg. Das kleine Kloster gehörte nie zu den bedeutenden geistlichen Institutionen der Diözese, verdiente aber eine wissenschaftliche Bearbeitung im Vergleich mit anderen Frauenklöstern des Raumes (z. B. Billigheim). Dafür gäbe es auch eine Reihe neuerer Vorbilder: G. von Roden behandelte "Die Zisterzienserinnenklöster Saarn, Duissern und Sterkrade" (Berlin/New York 1984), E. Dißbeck-Tewes unter dem Titel "Frauen in der Kirche" (Köln/Wien 1989) den Alltag in den Zisterzienserinnenklöstern Fürstenberg, Graefenthal und Schledenhorst. Vergleichbare Fragestellungen untersuchte jüngst (auch am Beispiel Seligental) Elisabeth Schraudt in ihrem Aufsatz "Zum Bildungsstand fränkischer Zisterzienserinnenkonvente", in: Württembergisch Franken 72 (1988) S. 43–67.

Wissenschaftliche Ambitionen wird man dem vorliegenden Buch nicht unterstellen dürfen. Es gehört in den Bereich der Heimatforschung und ist mit allen Schwächen behaftet, die diesem Genre eigen sind. Der Verfasser hat mit großem Fleiß und nach bestem Können aus Archiven, gedruckten Quellen und der Literatur zahlreiche Nachrichten zur Klostergeschichte zusammengestellt, unternimmt aber nicht den Versuch, das Material ansatzweise in eine sinnvolle Ordnung zu bringen oder gar auszuwerten. Viele ungedruckte spätmittelalterliche Originalkunden werden abgebildet und geben somit einen Eindruck vom archivalischen Durchschnittsbestand eines regional gebundenen kleinen Frauenklosters. Vor Ort wird das Buch sicherlich seine Leser finden. Wissenschaftlichen Bemühungen steht es ebensowenig im Wege wie die jüngst erschienenen Darstellungen der vergleichbaren Klöster Marburghausen und Schönau. Sie werden dadurch eher noch wünschenswerter.

Enno Bünz

Schramm Godehard: **Pappenheim: Südländische Stadt: Tagebuch einer Begegnung: Fotografien vom Autor.** Nürnberg, Seubert, 1988.